

REAKTIONEN AUF DIE KLIMAKRISE: FOLGEN FÜR FRIEDEN UND SICHERHEIT

FÖRDERBEREICH 3: THEMATISCHE FÖRDERLINIE | AUSSCHREIBUNG

*Die Deutsche Stiftung Friedensforschung (DSF) schreibt im „Förderbereich 3: Thematische Förderlinie“ finanzielle Mittel aus, um Forschungsarbeiten und wissenschaftliche Projekte zu initiieren, die sich mit den Auswirkungen von Reaktionen, Strategien und Maßnahmen zur Bewältigung der Klimakrise auf Frieden und Sicherheit auseinandersetzen. Die Ausschreibung ermöglicht zeitnahe Antragstellungen ohne Terminbindung für kleinere Förderformate wie Pilotprojekte, Forschungsnetzwerke und Tagungen. Anträge auf Förderung der größeren Kooperationsprojekte und Profilprojekte sind termingebunden. Die Förderlinie richtet sich an Wissenschaftler*innen verschiedener Fachdisziplinen und Forschungsfelder, die sich mit relevanten Problemstellungen der Friedens- und Konfliktforschung befassen. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung unterstützt die Ausschreibung mit einer Zuwendung in Höhe von 750.000 Euro.*

1. Ziele der Ausschreibung

Mit ihren Ausschreibungen im Förderbereich 3 setzt die DSF Impulse für die thematische Weiterentwicklung der Friedens- und Konfliktforschung. Das Förderangebot hat das Ziel, aktuelle Herausforderungen für das Forschungsfeld anzusprechen, perspektivisch wichtige Forschungsgebiete zu erschließen und die Zusammenarbeit mit angrenzenden Forschungsfeldern zu stärken.

Die Ausschreibung „Reaktionen auf die Klimakrise: Folgen für Frieden und Sicherheit“ soll Anstöße geben,

- relevante Forschungsbedarfe zum Thema zu identifizieren und originelle Forschungsprojekte auszuarbeiten,
- fächerübergreifende Formen der Forschungszusammenarbeit zu stärken und Schnittstellen mit angrenzenden Forschungsfeldern zu bilden,
- nationale und/oder internationale Forschungsk Kooperationen auf- bzw. auszubauen,
- Wissen für den Transfer in Politik und Gesellschaft zu generieren.

Die Ausschreibung ist grundsätzlich offen für Problemstellungen aus unterschiedlichen fachdisziplinären und/oder interdisziplinären Perspektiven. Sie soll die Friedens- und Konfliktforschung mit der Klimafolgen-, Umweltkonflikt- und Nachhaltigkeitsforschung vernetzen.

Die DSF unterstützt mit ihrer Projektförderung auch die Einbindung von wissenschaftlichen Kooperationspartnern aus den Untersuchungsregionen in die Forschungsarbeiten. Das Förderformat „Kooperationsprojekt“ eröffnet die Möglichkeit, ein Fellowship in das Forschungskonzept einzubinden.

Die DSF wird die Förderlinie mit einer internationalen Fachtagung abschließen, auf der insbesondere die Ergebnisse der geförderten Forschungsprojekte zur Diskussion gestellt werden.

2. Thematischer Rahmen

Die bisherige Forschung hat gezeigt, dass der fortschreitende Klimawandel ein hohes Potenzial hat, bestehende gesellschaftliche Konflikt- und Gewaltdynamiken zu verstärken, insbesondere mit Blick auf den Zugang, die Verteilung und die Nutzung natürlicher Ressourcen. Weniger untersucht ist hingegen, wie sich Reaktionen, Strategien und Maßnahmen zur Bewältigung der Klimakrise ihrerseits auf Frieden und Sicherheit auswirken. Mit den Leitbegriffen der Mitigation und Resilienz hat das Konzept der Anpassung einen geradezu paradigmatischen Charakter erlangt, um die zunehmenden Risiken des Klimawandels wie auch die damit einhergehenden Unsicherheiten einzuhegen und zu kontrollieren. In der Folge entsteht ein politischer Handlungsdruck, gesellschaftliche Anpassungsprozesse zu forcieren. Diese können einerseits tiefgreifende Eingriffe in die ökonomischen, sozio-kulturellen und politischen Strukturen nach sich ziehen, die zu neuen oder sich verschärfenden Konflikt dynamiken führen, andererseits eröffnen Veränderungsprozesse auch Räume für neue Kooperationsformen und Handlungskonzepte, die sich konfliktpräventiv auswirken oder friedliche Bewältigungsstrategien ermöglichen.

Die Frage nach den Konflikt- und Gewaltrisiken sowie den Chancen für friedliche Konfliktlösungen, die mit Reaktionen auf die Klimakrise und die bereits eingetretenen Klimafolgen einhergehen, ist deshalb der zentrale Gegenstand dieser Ausschreibung für das Feld der

Friedens- und Konfliktforschung. So sind Reaktionsweisen und Anpassungsprozesse auf lokaler und internationaler Ebene häufig mit dem Problem der Verfügbarkeit von strategischen Ressourcen (etwa im Energie- und Agrarsektor) verbunden, die zu Konkurrenzen, Verteilungs- und Zugangskonflikten führen können. Sie sind zudem durch politische und sozio-ökonomische Machtasymmetrien und Interessengegensätze der handelnden Akteure geprägt. Mangelnde Konfliktsensibilitäten sowie politische Governanceprobleme können dazu beitragen, Widerstände auszulösen und Konflikte zu verschärfen. Darüber hinaus können akute Gewaltkonflikte und ihre Auswirkungen auf das soziale und ökologische Umfeld die Möglichkeiten einer konstruktiven und nachhaltigen Bewältigung der Klimawandelfolgen einschränken.

Des Weiteren sind Forschungsvorhaben von Interesse, die ihren Fokus auf friedensfördernde Wirkungen von Reaktionsweisen und Anpassungsprozessen richten. Hierzu zählen zum Beispiel neue Formen der Kooperation, der Konfliktbearbeitung und Konfliktlösung auf lokaler und internationaler Ebene, wofür Konzepte im Bereich des Environmental Peacebuilding und der internationalen Entwicklungszusammenarbeit, insbesondere in fragilen gesellschaftlichen und staatlichen Kontexten, eine wichtige Rolle spielen. Fragen der Inklusivität, Konfliktsensibilität, reflexiver Resilienz und Gerechtigkeit stellen sich gleichermaßen für die Gesellschaften des „Globalen Südens“ und des „Globalen Nordens“.

Fragestellungen für die Friedens- und Konfliktforschung ergeben sich ferner aus der Auseinandersetzung mit politischen Reaktionen auf die Klimawandelfolgen und aus den sie begleitenden diskursiven Prozessen. Diese Fragen können nicht losgelöst von der zunehmenden Geopolitisierung der internationalen Klima- und Nachhaltigkeitspolitik diskutiert werden.

Forschungsvorhaben können zu folgenden übergreifenden Themenstellungen eingereicht werden:

- Wechselwirkungen zwischen den sozialen, ökonomischen und kulturellen Reaktionsweisen auf und Anpassungsprozessen an die Klimawandelfolgen und den Konflikt- und Gewaltrisiken
- Governanceprobleme und -konflikte als Folge von Anpassungsstrategien (z.B. Interessenkonflikte, Inklusion, Fehlanpassung)
- Kooperative, konfliktsensible und gewaltpräventive Handlungskonzepte im Kontext von Anpassungsprozessen
- Reaktionen auf die Klimakrise und ihre Auswirkungen auf gesellschaftliche Vulnerabilitäten (z. B. Umwelt, Migration, Ungleichheit, Gender, marginalisierte Gruppen)
- Einflüsse geopolitischer Faktoren auf Anpassungskonflikte und Kooperationspotenziale

Die Ausschreibung der thematischen Förderlinie liegt an der Schnittstelle unterschiedlicher Fachdisziplinen und adressiert insbesondere die sozialökonomische sowie die gesellschafts- und kulturwissenschaftliche Forschung, die sich mit einschlägigen Problemstellungen der Friedens- und Konfliktforschung auseinandersetzt.

Darüber hinaus bietet das Thema Anschlussmöglichkeiten an die Area Studies und angrenzende Forschungsfelder wie z. B. die Migrations- und Fluchtforschung sowie die Nachhaltigkeits- und Klimafolgenforschung. Weitere Anknüpfungspunkte bilden die Forschungen zu gesellschaftlichen Transformationsprozessen, wirtschaftlicher, sozialer und rechtlicher Entwicklung, environmental peacebuilding sowie zur Katastrophenvorsorge und Risikoforschung.

Die DSF will mit der Ausschreibung zudem interdisziplinäre Forschungskontexte initiieren, um Problemstellungen aus unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten.

3. Förderformate und Antragstellungen

Die DSF bietet im Rahmen der Ausschreibung unterschiedliche Antragsverfahren für kleinere und größere Förderformate an.

Förderformate ohne Terminbindung

Ziele: Anschubfinanzierung für Forschungsprojekte, Initiierung von Projektentwicklungen und kooperativen Forschungsprozessen, interdisziplinäre und forschungsfeldübergreifende Zusammenarbeit

Pilotprojekt	Forschungsnetzwerk	Internationale Tagung
Fördervolumen (max.): 60 Tsd. Euro	Fördervolumen (max.): 30 Tsd. Euro	Fördervolumen (max.): 20 Tsd. Euro
Regellaufzeit ¹ : 12 Monate	Regellaufzeit: 24 Monate	

Alle Projektanträge mit einer Fördersumme von bis zu 60 Tsd. Euro können ohne Terminbindung eingereicht werden. Die Stiftung entscheidet auf der Grundlage der Begutachtungsverfahren fortlaufend über die Förderung.

¹ Kalkuliert auf der Basis einer 65 Prozentstelle. Stellenumfang und Laufzeit können innerhalb der Budgetgrenze flexibel festgelegt werden.

Förderformate mit Terminbindung (01.11.24)

Ziele: Erschließung neuer Forschungsthemen, interdisziplinäre und forschungsfeldübergreifende Forschungsvorhaben, Synthese von Wissensbeständen, Generierung von Ergebnissen für den Wissenstransfer

Kooperationsprojekt

Fördervolumen (max.):

250 Tsd. Euro

Regellaufzeit: 30 Monate

Profilprojekt

Fördervolumen (max.):

175 Tsd. Euro

Regellaufzeit: 30 Monate

Anträge auf Förderung von Profilprojekten und Kooperationsprojekten können nur zum

01. November 2024

eingereicht werden. Die DSF beschließt in einem zeitgleichen Entscheidungsverfahren, welche Forschungsvorhaben in die Förderung aufgenommen werden.

Sämtliche Anträge auf Projektförderung sind ausschließlich über das Onlineportal auf der Webseite der DSF einzureichen.

4. Förderkriterien und Begutachtungsverfahren

Die Erfüllung der Förderkriterien ist eine wichtige Voraussetzung für das Begutachtungs- und Entscheidungsverfahren der DSF. Die Förderkriterien unterteilen sich in Kernkriterien und spezifischere Zusatzkriterien:

Kernkriterien

- Wissenschaftliche Relevanz
- Qualität des Forschungsdesigns
- Fachliche Qualifikation des Antragstellers/der Antragstellerin oder des Projektteams
- Potenzial für den Wissenstransfer in Politik und Gesellschaft

Zusatzkriterien

- Förderung junger Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen
- Forschungsk Kooperationen
- Interdisziplinarität
- Diversität

Die Kernkriterien definieren die grundlegenden qualitativen Anforderungen der Stiftung an die Projektanträge. Die Zusatzkriterien verweisen auf weitere wichtige Ziele der Förderung.

Die Stiftung unterzieht sämtliche Anträge auf Projektförderung im Rahmen der thematischen Förderlinie einer externen Begutachtung (Peer Review). Für Kooperations-, Profil- und Pilotprojekte holt sie mindestens zwei Fachgutachten ein. Forschungsnetzwerke und internationale Tagungen werden durch ein Fachgutachten beurteilt. Der Vorstand der DSF trifft die Förderentscheidung auf der Grundlage der fachlichen Bewertungen und der Erfüllung der Förderkriterien.

5. Weitere Informationen

Hinweise zur Konzeption und Ausgestaltung der Anträge geben die **Leitfäden** für die thematische Förderlinie. Hier finden sich zudem Informationen, in welchen Fällen die Beantragung von zusätzlichen **Programmpauschalen** möglich ist.

Zusätzliche Auskünfte zur Ausschreibung und zum Antragsverfahren erteilt die Geschäftsstelle der DSF (Tel.: +49 541 600 35 42 oder info@bundesstiftung-friedensforschung.de).

Osnabrück, im Mai 2024